

# Positionspapier für eine oekostrom AG mit 100% Erneuerbaren und somit gegen jeglichen Erdgasverkauf

Die oekostrom AG bzw. deren 100%-Tochter oekostrom GmbH verkauft seit November 2016 unter dem Namen „gas future“ fossiles Erdgas der OMV. Zuerst wurde 100% Erdgas verkauft, im März 2017 wurden dann – wohl auch aufgrund des Protests gegen den Erdgasverkauf - Biogas-Tarife angeboten, welche aber neben einer begrüßenswerten 100% Biogas-Option auch in den deutlich günstiger angebotenen Varianten 80% bzw. 90% Erdgasanteil beinhalten. Mit einem Förderbeitrag von 15 EUR pro Jahr und Kunde soll die Windgastechologie gefördert werden, langfristig soll Wasserstoff aus Windenergie dem Erdgas beigemischt werden. Ich, Martin Krill, bin Aktionär der oekostrom AG und trete **FÜR eine oekostrom AG ein, die wie bis zum November 2016 ausschließlich 100% erneuerbare Energien liefert**, und daher **für einen Ausstieg der oekostrom AG aus dem fossilen Erdgasverkauf**, spätestens nach einer Abstimmung darüber auf der nächsten Hauptversammlung am 26.06.2017 – dies aus folgenden Gründen:

## 1) Ein Erdgasverkauf widerspricht der Satzung der oekostrom AG und ist daher rechtswidrig

Kernpunkt der Satzung der oekostrom AG ist: „**Der Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Energie aus erneuerbaren Quellen.**“ Damit ist die Versorgung mit fossilem Erdgas nicht abgedeckt, ein Erdgasverkauf somit satzungs- und rechtswidrig, und darf daher nicht erfolgen. Auch nicht durch eine Tochtergesellschaft. Dies belegt auch eine ausführliche rechtliche Stellungnahme der Anwaltskanzlei Viehböck/Breiter/Schenk&Nau, welche im oekostrom-Aktionärsforum von mir am 16.12.2016 veröffentlicht wurde und auch über mich jederzeit erhältlich ist.

Auch eine Beimischung von erneuerbarem Wasserstoff oder Biogas zu fossilem Erdgas ändert daran nichts, weil jegliche Versorgung aus fossilen Energieträgern nicht satzungskonform ist. Lediglich ein 100% erneuerbares Gasprodukt, wie es auch seit März 2017 mit 100% Biogas von oekostrom angeboten wird, ist eine Versorgung mit Energie aus erneuerbaren Quellen.

## 2) Ein Verkauf fossiler Energieträger ist ein Verrat an dem ökologischen Grund- und Gründungsprinzip des Unternehmens, der Versorgung mit Erneuerbaren Energien. Erdgas zu verkaufen untergräbt somit die gesamte Glaubwürdigkeit der oekostrom AG, welche das Wort „oeko“ sogar explizit im Firmennamen trägt

Ein Ökoenergieunternehmen kann nicht glaubwürdig für eine Energiewende zu 100% Erneuerbaren Energien eintreten und gleichzeitig fossile Energien verkaufen. Das passt nicht zusammen. Das sieht unter anderem auch Global 2000 so und hat oekostrom von der Liste der empfohlenen Stromanbieter gestrichen.

## 3) Gewinne und Dividenden aus Umweltzerstörung und menschlichem Leid sind inakzeptabel

Es ist moralisch verwerflich, Gewinne und Dividenden aus Umweltzerstörung und menschlichem Leid zu erwirtschaften. Diese folgen aber mit der Ausbreitung von Wüsten, dem Anstieg des Meeresspiegels, den Extremwetterereignissen etc. aus dem Klimawandel, der durch den Verkauf und folglich die Verbrennung fossiler Energieträger wie Erdgas hervorgerufen wird. Genau um das zu vermeiden, investieren viele Aktionäre in die oekostrom AG. Sie sollen dies auch wie bis bisher mit gutem Gewissen tun können.

#### **4) Mit dem Vertrieb von Erdgas mit einem Öko-Mascherl wird dessen rasche Zurückdrängung behindert**

Der Kunde glaubt, ökologisch zu handeln, der Verkäufer oekostrom macht Profit: Beide verlieren daher den Anreiz zu einem Ausstieg aus Erdgas.

#### **5) Geliefert wird fossiles Gas der OMV**

Die OMV steht in vielerlei Hinsicht in der berechtigten Kritik von Umweltschutzorganisationen, insbesondere durch Ölbohrungen in sensiblen Gewässern oder Kooperationen mit der russischen Gazprom. Gaseinkäufe von oekostrom steigern jedoch die Gewinne der OMV.

#### **6) Langfristig wirtschaftlich nachteilig durch den Verlust der ökologisch einzigartigen Positionierung**

Als konsequentes und ehrlich wahrgenommenes Ökoenergieunternehmen kann sich die oekostrom AG von ihren Mitbewerbern absetzen und langfristige Kundenbindungen schaffen. Sie genießt auch die Empfehlungen von Umweltschutzorganisationen und Energieberatern. Als „normaler“ Energielieferant, der erneuerbar und fossil je nach Belieben und kurzfristigen Erfolgsaussichten vertreibt, verliert die oekostrom AG dieses Alleinstellungsmerkmal. Ununterscheidbar im Werbegetrommel wird sie aber gegen die Großen der Energiebranche langfristig nicht bestehen können. Auch ein Verbund kann „Ökostrom und Ökogas“ anbieten, dies aber mit einer finanziellen Potenz, mit der eine kleine oekostrom AG nie mithalten können. Als „Allerweltsversorger“ wird die oekostrom AG jedoch langfristig am Energiemarkt nicht bestehen können.

#### **7) Genügend Potential im Kerngeschäft Ökostrom**

Die oekostrom beliefert aktuell mit rund 56.000 Kunden erst ca. 1% des Stromkundenmarktes. 2015 wurden 15.000, 2016 10.000 neue Strom-Kunden gewonnen. Im Kerngeschäftsbereich Ökostrom gibt es somit noch ein riesiges Potential an Geschäftsmöglichkeiten. Der Einstieg in den fossilen Energievertrieb mit erwarteten lediglich 5.000 Gaskunden ist somit unnötig bzw. bindet Ressourcen, die man besser in einen stetigen Ausbau des Kerngeschäfts mit vorhersehbarem wirtschaftlichem Erfolg investieren kann. Gewinne kann man wie bisher auch mit 100% Ökostrom machen. Zitat der Vorstände zur Kapitalerhöhung 2017 vom 20.02.2017: „Seit 2010 werden nachhaltige Gewinne erwirtschaftet und seit 2015 auch Dividenden ausgeschüttet“. Die erwarteten wenigen Gaskunden rechtfertigen nicht die Nachteile und Risiken des Einstiegs in einen fossilen Gasverkauf.

#### **8) Vergleichsprodukt proWindgas der Greenpeace Energy in Deutschland - ernüchternden Erfahrungen nach 6 Jahren der Gaslieferung: 1% Windgasanteil / 99% Erdgas**

Dies zeigt das tatsächliche Geschäftsmodell: Gewinne am Erdgasmarkt zu lukrieren, nicht die Belieferung mit erneuerbarem Gas. oekostrom plant überhaupt erst langfristig eine Beimischung von Windgas zum Erdgas. Auch eine Beimischung von erneuerbaren Gasanteilen würde nichts am Grundsätzlichen ändern.

## **9) Verlust der Unterstützung aus der Ökobranchie – Global 2000 streicht oekostrom AG**

Unter anderem hat die renommierte Umweltschutzorganisation Global 2000 die oekostrom AG aus der Liste der empfohlenen Stromlieferanten seit dem Erdgasverkauf gestrichen. Empfohlen werden u.a. nur Stromanbieter, die „nicht mit fossilen Energieträgern handeln“, wie dies oekostrom nun tut.

## **10) Windgas im Wärmemarkt: Wunschvorstellung oder Rechtfertigungsversuch ohne realen Hintergrund**

Keine renommierte Studie über die zukünftige Energieversorgung räumt Windgas einen relevanten Stellenwert im Wärmemarkt ein. Im Gegenteil wird diese Option sogar in einer aktuellen Studie der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin von 6/2016 als ineffizient explizit verworfen.

## **11) Hintergehung der Mehrheit der AktionärInnen**

Es hat vor der Einführung des Erdgasverkaufs keine ehrliche, transparente und umfassende Information an alle AktionärInnen gegeben. Keine ausführliche Diskussion im Vorfeld dieses Paradigmenwechsels über Vor- und Nachteile, Chancen und Risiken. Keine abschließende Behandlung in einer Hauptversammlung mit folgender Abstimmung über eine notwendige Satzungsänderung. Nur mit ein paar Großaktionären wurde die Einführung abgestimmt und dann über die Köpfe der Mehrheit der Kleinaktionäre hinweg der Erdgasverkauf im November 2016 gestartet. Dieses Vorgehen ist intransparent und widerspricht den Grundwerten der oekostrom AG.

## **12) Gefahr für den Aktienkurs**

Etliche AktionärInnen, die kein Geld aus dem fossilen Energiegeschäft verdienen wollen, werden sich von Ihren Aktien trennen, sofern der Erdgasverkauf bei der nächsten Hauptversammlung legitimiert wird. In Anbetracht des minimalen Handelsvolumens der Aktien ist ein - ggf. massiver - Kursverlust nicht auszuschließen.

## Detailerläuterungen zu den angeführten Punkten:

### 1) Ein Erdgasverkauf widerspricht der Satzung der oekostrom AG und ist daher rechtswidrig

Auszugsweise Punkt „II. Unternehmensgegenstand“ der Satzung der oekostrom AG in der Version vom 12. Juni 2015:

„II. Unternehmensgegenstand

(1) **Der Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Energie aus erneuerbaren Quellen.** Dies umfasst

1. den **Ein- und Verkauf sowie die Verteilung von Energie aus Anlagen, die auf Basis erneuerbarer Energien betrieben werden**, die Vermittlung von solchen Geschäften sowie die Produktion von Energie mittels derartiger Anlagen;
2. den Erwerb und die Anmietung von vorhandenen oder herzustellenden **Anlagen zur Erzeugung von Energie, die auf Basis erneuerbarer Energieträger betrieben werden**, im In- und Ausland;
3. alle mit der Energieversorgung zusammenhängende Dienstleistungen und Energiespardienstleistungen, deren Planung und Umsetzung

(2) Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften, die zur Errichtung des Gesellschaftszwecks notwendig oder nützlich erscheinen, berechtigt. Die Gesellschaft ist insbesondere berechtigt, Zweigniederlassungen im In- und Ausland zu errichten und sich an Unternehmen mit ähnlichem Gegenstand im In- und Ausland zu beteiligen. Ausgenommen von der Tätigkeit der Gesellschaft sind Bankgeschäfte im Sinne des Bankwesengesetzes.“

Nicht nur einmal nebenbei, sondern sogar 3 Mal hintereinander wird angeführt, welche Qualität die Energie zu haben hat, welche die oekostrom AG ein- und verkauft, verteilt, vermittelt oder produziert: **Es hat Energie aus erneuerbaren Quellen, erneuerbare Energie zu sein!**

**Im Firmenbuch findet man unter Geschäftszweig ebenfalls: „Versorg. m Energie aus erneuerb. Quellen“ – unverändert seit dem Gründungseintrag am 1.7.1999 vor 17 Jahren!**

**Nachgegangen bin ich im Detail der Frage, ob die oekostrom AG rechtlich überhaupt Erdgas verkaufen darf.** Ich habe dazu den Vorstand Mag. Stühlinger zur aus meiner Sicht nicht gegebenen Satzungskonformität befragt und er hat mir dazu am 3.12.2016 geantwortet, dass diese aus seiner Sicht gegeben sei. **Da ich kein Jurist bin, habe ich diese Fragestellung inkl. seiner Antworten an die Rechtsanwaltskanzlei Viehböck, Breiter, Schenk und Nau zur rechtlichen Beurteilung übergeben.** Diese steht zur freien Verfügung im Aktionärsforum (Eintrag vom 16.12.2016) bzw. kann bei mir angefordert werden.

Es ist nicht verwunderlich, dass die rechtliche Analyse bestätigt hat, was eigentlich ohnehin offensichtlich ist:

**Wenn in der Satzung im Unternehmensgegenstand „die Versorgung mit Energie aus erneuerbaren Quellen“ verankert ist, IST ES SATZUNGSWIDRIG, den fossilen Energieträger Erdgas zu verkaufen.**

Auch eine Umgehung der Satzung der oekostrom AG durch Verschieben der offiziellen Verträge zur 100%-Tochter oekostrom GmbH, bei der in 10/2015 – vollkommen intransparent an den Aktionären vorbei - der Unternehmensgegenstand von „An- und Verkauf sowie die Vermittlung von Strom aus erneuerbaren Energien“ auf nur mehr „An- und Verkauf sowie Vermittlung von Energie“ geändert wurde, ist nicht zulässig.

**Im Detail sei auf die rechtliche Stellungnahme von Rechtsanwalt Dr. Breiter vom 16.12.2016 verwiesen, hier nur die Kernaussagen:**

Fragen 1, 2 und 6: **Darf die oekostrom AG nicht erneuerbare Energieträger, im Speziellen das Produkt „gas future“ vertreiben**, das zu 100% fossiles Erdgas ist?

**Nein, darf sie nicht!**

Fragen 3, 4 und 5: **Darf die oekostrom GmbH nicht erneuerbare Energieträger, im Speziellen das Produkt „gas future“ vertreiben**, das zu 100% fossiles Erdgas ist?

**Nein, darf sie nicht!**

Frage 7: **Unter welchen Voraussetzungen dürfte die oekostrom AG Erdgas vertreiben?**

**Die Satzung müsste geändert werden, die „erneuerbaren Quellen“ wären bei der Versorgung zu eliminieren.**

Frage 8: **Wie wäre ein satzungskonformes Verhalten wieder herzustellen?**

**„Um zu einer Satzungsconformität zurück zu kehren, müsste ein weiterer Gasverkauf unterbunden und müssten bestehende Gaslieferverträge aufgelöst werden.“**

Die Aussagen sind eindeutig.

**Bei der nächsten HV sollte daher über eine Satzungsänderung (mit NEIN) abgestimmt werden, welche die „Versorgung mit Energie aus erneuerbaren Quellen“ ergänzt um „und aus fossilem Erdgas“. Dann wäre auch eine Versorgung mit Erdgas abgedeckt, sofern diese von den AktionärInnen angenommen wird.**

Zum Schutz insbesondere von Kleinaktionären benötigt man für eine Satzungsänderung laut Aktiengesetz §145/146 aber eine  $\frac{3}{4}$ -Mehrheit des bei der HV vertretenen Grundkapitals.

**Sollte der Antrag auf Satzungsänderung nicht die notwendige  $\frac{3}{4}$ -Mehrheit erlangt, dann bleibt der Unternehmensgegenstand wie jeher die „Versorgung mit Energie aus erneuerbaren Quellen“ und ein Erdgasverkauf ist unverzüglich einzustellen:** Keine neuen Vertragsabschlüsse, Kündigung der bereits abgeschlossenen Verträge zum frühest möglichen Zeitpunkt.

**Ich darf daher an alle Gegner eines Erdgasverkaufs appellieren, zur nächsten HV zu kommen und gegen eine Änderung der Satzung zu stimmen.** Falls dies nicht möglich ist, können mir AktionärInnen eine Vollmacht für ihre Stimmrechte erteilen, ich werde dann in deren Namen in diesem Punkt gegen eine Satzungsänderung und somit für eine Einstellung des Erdgasverkaufs stimmen.

*Anmerkung: Per 1. März 2017 wurde vom Aufsichtsratsvorsitzenden Mag. Rafaseder auch im Aktionärsforum mitgeteilt, dass vom Aufsichtsrat ein „unabhängiges, universitäres Gutachten“ eingeholt wurde, das eine „uneingeschränkte Satzungsconformität“ des Produkts gas future bestätigt. Dieses Gutachten soll bei der nächsten Hauptversammlung „zur Einsicht aufliegen“. Trotz mehrfacher Anfrage wird dieses Gutachten aber nicht veröffentlicht und den AktionärInnen zur Prüfung und Vorbereitung auf die HV zur Verfügung gestellt. Dieses Vorgehen entspricht leider der bisherigen völlig intransparenten Informationspolitik bei der Gaseinführung gegenüber den Eigentümern des Unternehmens, den AktionärInnen. Ein für mich inakzeptables Vorgehen. Hält das Gutachten einer objektiven Überprüfung nicht stand? Gibt es etwas zu verheimlichen? Warum wird es nicht schon jetzt veröffentlicht?*

**2) Ein Verkauf fossiler Energieträger ist ein Verrat an dem ökologischen Grund- und Gründungsprinzip des Unternehmens, der Versorgung mit Erneuerbaren Energien.**

**Erdgas zu verkaufen untergräbt somit die gesamte Glaubwürdigkeit der oekostrom AG, welche das Wort „oeko“ ja sogar explizit im Firmennamen trägt**

Wie es noch am 12. Mai 2016 zum Geschäftsbericht 2015 hieß, „wurde das Unternehmen 1999 mit dem Ziel gegründet, eine nachhaltige Energiewirtschaft aufzubauen, Kunden österreichweit mit sauberem Strom zu versorgen und den Ausbau erneuerbarer Energiequellen in Österreich zu forcieren. Alle Produkte und Dienstleistungen der oekostrom AG sind aktive Beiträge zu Klima- und Umweltschutz und erhöhen die Unabhängigkeit von fossilen und nuklearen Energieträgern.“

**Der Verkauf von Erdgas steht der Philosophie der oekostrom AG und diesen Aussagen diametral entgegen:**

Fossiles Erdgas zu verkaufen

- dient NICHT dazu, einen nachhaltige Energiewirtschaft auszubauen – Erdgas ist NICHT nachhaltig
- forciert NICHT den Ausbau erneuerbarer Energiequellen in Österreich – mit dem weiteren Verbrennen von Erdgas wird der Ausbau behindert
- ist KEIN Beitrag zum Klima- und Umweltschutz – die Verbrennung von Erdgas heizt den Klimawandel weiter an und ist somit ein Beitrag zur Umweltzerstörung
- erhöht NICHT die Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern – mit Erdgas bleiben die Kunden weiter vom fossilen Gas abhängig

**Ich bin auch der festen Überzeugung, dass die Unternehmensführung mit dieser Vorgangsweise großen Schaden an der oekostrom AG anrichtet, da Sie diese völlig unglaubwürdig machen.** Man kann als Unternehmen, das sich den Erneuerbaren und der Energiewende zu Erneuerbaren verschrieben hat, nicht **fossile Energieträger verkaufen – das ist ein NO-GO!**

Wie kann man denn glaubwürdig vertreten, dass man den saubersten Ökostrom bei der oekostrom AG bekommt, der sich von anderen Anbietern, die ggf. nur Ökostrom draufschreiben, aber fossilen Strom durch Zertifikate „reinwaschen“, unterscheidet, wenn man so eine Taktik dann beim Gasverkauf selber anwendet? Auch da wird klimaschädigendes Erdgas verkauft und als Mascherl bringt man an, dass damit die Windgastechologie gefördert wird. So argumentierend könnte man ja alles verkaufen, wenn man nur einen Förderbeitrag für die Windgastechologie einhebt – das ist ja offensichtlich völlig absurd!

Wie ein Biosupermarkt seine Glaubwürdigkeit verliert, wenn er auch konventionelle Ware in sein Angebot nimmt, so verliert sie auch die oekostrom AG, wenn sie fossile Energien verkauft. Das passt einfach nicht zusammen!

Vorstand Rene Huber hat in dem im Mai 2016 veröffentlichten Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht 2015 gesagt (Seiten 8 und 9):

**„Unser Handeln muss sich auch weiterhin konsequent an unseren Grundwerten orientieren und als solches auch von einer breiten Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Es gilt unsere Markenbekanntheit zu pflegen, konsequent auszubauen und im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit unermüdlich unsere Themen zu platzieren. Es ist unser Ziel, dass, wenn jemand in Österreich – in welchem Zusammenhang auch immer – an ökologische Energie denkt, ihm zuerst die oekostrom AG einfällt.“**

**„Besonders wichtig ist mir persönlich, die Identität und die Seele der oekostrom AG zu bewahren, zu stärken und weiter auszubauen. Es geht darum, den Gründungsgedanken auch weiterhin wahrnehmbar zu**

**verbreiten.** Genau aus diesem Grund braucht es Initiativen wie unsere Petition gegen Atomenergie oder das Projekt simon®. **Das macht uns authentisch und ist auch unsere Pflicht im Sinne dieses Gründungsgedankens.“**

**Der Erdgasverkauf widerspricht diametral den Aussagen von Vorstand Huber gemacht vor der Einführung des Erdgasverkaufs!**

Es geht auch hier nicht nur um die oekostrom AG, sondern auch um die Glaubwürdigkeit der gesamten Ökoenergiebranche, wenn bisherige Öko-Leuchttürme abfallen und meinen, dass es legitim ist, auch am umweltzerstörerischen fossilen Energiesystem Geld zu verdienen, und das unter der Marke oekostrom, die eben „öko“ enthält. Und wo „öko“ draufsteht, da soll auch öko drinnen sein, und nicht fossil.

Ein Erdgasverkauf, unter welchem Deckmantel auch immer, untergräbt die Glaubwürdigkeit der oekostrom AG und auch der Ökoenergiebranche, deren Teil die oekostrom AG ist. Und das ist für alle Beteiligten in dieser Branche zutiefst kontraproduktiv, da Öko-Produkte nur dann langfristig erfolgreich verkauft werden können, wenn der Kunde keinen Zweifel daran hat, dass hier nicht getrickst wird, und er sicher Öko bekommt, und nicht vielleicht oder teilweise fossile Energie.

Der Grund für viele, zur oekostrom AG zu wechseln bzw. gerade bei ihr zu bleiben, ist ja, dass sich diese von anderen Versorgern unterscheidet, sie hat - hoffentlich bald wieder - das Besondere, dass sie ehrlich vertreten kann, für 100% Erneuerbare zu stehen, ohne Wenn und Aber, ohne faulen Kompromisse, ohne Augenauswischerei und somit ohne Verkauf von fossilem Erdgas!

### **3) Gewinne und Dividenden aus Umweltzerstörung und menschlichem Leid sind inakzeptabel**

**Für mich bleibt als einziger Grund, warum der Vorstand der oekostrom AG in den Gasverkauf eingestiegen ist, dass dieser mit den erzielten Gas-Erlösen Geld verdienen will.** Und dies ist für ein 100%-Ökounternehmen, wie es die oekostrom AG bis zum 14.11.2016 war, **verwerflich, inakzeptabel und mit Sicherheit nicht im Sinne der erforderlichen Mehrheit der Aktionäre, die über diesen Strategiewechsel weder befragt, noch transparent informiert wurden:**

**Die oekostrom AG darf die Umweltzerstörung durch die Lieferung mit folglich Verbrennung von Erdgas nicht als Kollateralschaden ihrer Gewinnmaximierung dulden – nochmals, das ist unmoralisch und zutiefst verwerflich!**

### **4) Geliefert wird fossiles Gas der OMV**

**– die damit neben der oekostrom AG Gewinne macht und diese dann auch gleich in Ölbohrungen im Meer oder Ähnlichem investieren kann.**

**Jedenfalls kritisiert Greenpeace Österreich immer wieder den Kurs der OMV,** zum Beispiel betreffend Bohrungen in der Arktis. OMV will nun auch in den nächsten 3 Jahren 80 Mio. Euro in Bohrungen im Weinviertel investieren. Die Kooperation mit dem russischen Gasversorger Gazprom soll auch intensiviert werden – OMV will Anteile an sibirischen Öl- und Gasquellen erwerben und sich auch an der Gaspipeline Nord Stream II der Gazprom beteiligen (siehe ua. Kurier vom 18. Und 22.11.2016).

Und all das soll auch der oekostrom-Gaskunde mitfinanzieren, da ja die oekostrom das Gas von der OMV kauft?

Die oekostrom AG darf nicht unterstützen, dass auch noch das letzte Erdgas und Öl aus dem Boden gequetscht wird. Es muss zur Vermeidung der Klimaerwärmung dort bleiben, wo es ist!  
Über all diese Zusammenhänge steht jedenfalls nichts in der Bewerbung der „ökologisch sinnvollen Lösung“ von „gas future“...

## **8) Vergleichsprodukt proWindgas der Greenpeace Energy in Deutschland - ernüchternden Erfahrungen: 1% Windgasanteil / 99% Erdgas nach 6 Jahren der Gaslieferung**

**20.01.2017: Der durchschnittliche Wasserstoff-Anteil in dem Ökogas verdoppelt sich den Angaben zufolge von 0,49 auf rund ein Prozent – nach 6 Jahren!**

**Greenpeace Energy wurde 1999 gegründet und ist aktuell eine Genossenschaft mit ca. 23.000 Mitgliedern.**  
„... In 2011 erweitert Greenpeace Energy das Angebot um das neuartige und ökologisch sinnvolle Gasprodukt proWindgas ...“.

**Auch 6 Jahre danach besteht das an Kunden verkaufte Gas nur zu ca. 1% aus Windgas (Wasserstoff) und zu 99% aus fossilem Erdgas!**

Siehe: <https://www.greenpeace-energy.de/privatkunden/windgas/unsere-windgas-im-detail.html>

**Oekostrom plant nach eigenen Angaben überhaupt erst „langfristig“ Windgas zum Erdgas beizumischen. Auch eine anteilige Lieferung von erneuerbarem Gas würde aber nichts am Grundsätzlichen ändern.**

Aufgrund der ernüchternden Erfahrungen über nun schon 6 Jahre beim Gasprodukt proWindgas sollte eigentlich geschlossen werden, dass dieses wohl nicht geeignet sein kann, Erdgas in der benötigten Zeitspanne bis 2040 zu ersetzen.

**Mit Windgas kann das erklärte Ziel der oekostrom, den Umbau des Energiesystems hin zu einer ausschließlichen Nutzung erneuerbarer Energiequellen bis zum Jahr 2040 zu erreichen, somit sicherlich NICHT erfüllt werden.**

## **9) Verlust der Unterstützung aus der Ökobranche – Global 2000 streicht oekostrom AG**

**Global 2000 hat die oekostrom AG aus ihrer Liste der empfohlenen Anbieter bereits gestrichen!**

**Diese Entwicklung ist als schwerer Rückschlag für die oekostrom AG zu sehen!**

Bei Global 2000 erhält man auf Anfrage per Mail zum Gasprodukt „gas future“ von Dr. Reinhard Uhrig, Teamleiter Kampagnen, folgende Stellungnahme:

### ***GLOBAL 2000-Position zum Ökostrom AG-Produkt "gas future"***

*Am 15.11.16 startete die Ökostrom AG mit dem Produkt "gas future" in den Gasmarkt. Erklärtes Ziel ist, ein österreichisches Gasprodukt zur Förderung der Windgastechologie anzubieten. Dabei wird fossiles Gas angeboten, wobei ein Förderbeitrag eingehoben wird, der zur Förderung von Erforschung und Einsatz von Windgas eingesetzt werden soll bzw. zur Produktion von Wasserstoff. Langfristig soll bei den „gas future“-KundInnen 1 % des fossilen Gases durch Wasserstoff ersetzt werden.*

*Die Windgastechologie, also Gas, das mithilfe von Elektrolyseverfahren (Power to Gas) aus Überschussstrom von Windkraftwerken gewonnen wird, ist im Sinne der Energiewende eine Möglichkeit, Überschussstrom zu speichern.*

Im Rahmen unserer Studie „Energiezukunft Österreich Szenario für 2030 und 2050“ ([www.global2000.at/sites/global/files/Energiezukunft%20Österreich\\_.pdf](http://www.global2000.at/sites/global/files/Energiezukunft%20Österreich_.pdf)) ist Power to Gas genauso wie z. B. die direkte Strom-Speicherung im Heizkessel mittels Heizstab (Power to Heat), die Batteriespeicherung von Strom (Power Wall, E-mobilität) und bestehende Wasserkraft-Pumpspeicherkraftwerke sinnvoll, um Überschussmengen an Stromerzeugung nicht einfach abregeln zu müssen, sondern diesen Strom möglichst effizient (mit geringstmöglichen Umwandlungsverlusten) gespeichert vorhalten zu können. Damit kann ein unnötiger Ausbau des Stromsystems und der Stromnetze auf Maximalanforderung (Peak Load), inklusive der damit einhergehenden Umweltauswirkungen und Kosten, vermieden werden.

**Beim von der Ökostrom AG angebotenen Produkt handelt es sich um ein Förderprodukt, das aus 100 % fossilem Erdgas von der OMV besteht. Bei der Verbrennung von Erdgas egal aus welchen Förderländern oder Quellen entsteht CO<sub>2</sub>, das die globale Erwärmung anheizt. Wir können dieses Produkt daher nicht empfehlen.** Auch wenn der Ansatz, Forschung und Entwicklung voranzutreiben, gut gemeint sein mag, ist das langfristige Ziel einer Beimengung von 1 % aus Wasserstoff zudem sehr ernüchternd: Das würde bedeuten, dass mit diesem Ansatz auch langfristig 99 % des Problems bestehen bleibt.

GLOBAL 2000 spricht sich stattdessen dafür aus, im Rahmen von thermisch-energetischen Sanierungen den bestehenden Gebäudebestand zu modernisieren, damit den Energieverbrauch auf ein Minimum zu reduzieren und dann auf Gebäudeebene jeweils individuelle nachhaltige Lösungen zu finden.

Beispiele von nachhaltigen Gebäudelösungen auf städtischer Ebene, die zeigen wie das gelingen kann, gibt es genug, z. B. thermische Sanierungen auf Passivhausstandard. Als (Rest-)Wärmequelle können dann Fernwärme (am besten aus erneuerbarer Energie), Nahwärme-Netze, Wärmepumpe oder auch Pelletsheizungen (Beispiel GLOBAL 2000-Büro) herangezogen werden.

Die logische Kernbotschaft von Global2000 zu „gas future“:

**„Wir können dieses Produkt daher nicht empfehlen.“**

Und die logische Konsequenz:

**oekostrom AG ist aus der Liste der von dieser renommierten Umweltschutzorganisation Global 2000 empfohlenen Stromanbieter hinausgeflogen!**

Der Vorstand übersieht anscheinend, wie wertvoll für die Glaubwürdigkeit, den Kundenzugang und letztlich den wirtschaftlichen Unternehmenserfolg die Unterstützung der Umweltorganisationen und auch anderer ökologischer Meinungsbildner ist.

## **10) Windgas im Wärmemarkt: Wunschvorstellung oder Rechtfertigungsversuch ohne realen Hintergrund**

Ich erachte folgende Aussage, welche die **Pressesprecherin DI. Gudrun Stöger auf Kunden-Protestmails zum Gasprodukt** geschickt wird, als unseriös. Da schreibt Sie nämlich: „...**Wir sind der festen Überzeugung, dass die Wärmeversorgung in der Stadt in Zukunft nur durch Wasserstoff erfolgen kann, derzeit gibt es aber noch nicht einmal die Grundlagen, um Wasserstoff ins öffentliche Netz einzuspeisen. ...**“

**Ich habe recherchiert, woher die „feste Überzeugung“ kommen kann, ich habe dazu aber keine wissenschaftlich fundierten Grundlagen gefunden, die Wasserstoff bzw. daraus ggf. erzeugten**

methanisierten Wasserstoff irgendeine Bedeutung im Niedertemperatur-Wärmebereich, also in der Gas-/Wärmeversorgung von Haushaltskunden, beimessen würde:

**Dies findet sich jedenfalls nicht in der Energiestrategie des Verbands Erneuerbare Energie Österreich (EÖ) von 11/2015 und der Energiezukunft Österreich von Global2000/Greenpeace/WWF von 6/2015. In der aktuellsten Studie von Prof. Volker Quaschnig/Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin von 6/2016 wird diese Option explizit untersucht und „scheidet aufgrund unzureichender Effizienz künftig aus“. Im Vergleich zum Beispiel zu Wärmepumpen benötigt man für erneuerbares Gas mehr als 7 Mal so viel Strom!**

**Aufgrund der vorliegenden wissenschaftlichen Sicht muss man daher wohl schließen, dass das von oekostrom propagierte Produkt „Windgas im Wärmemarkt“ nur eine Wunschvorstellung oder ein Rechtfertigungsversuch für den Erdgasverkauf ohne realen Hintergrund ist.**

Meiner persönlichen Meinung nach ist die Windgas-Story ein Vorwand, mit dem die oekostrom AG lediglich das Erdgaskundenpotential Ihrer Stromkunden nützen möchten, um somit auch am Erdgasverkauf (und daraus logisch folgend an der Umweltzerstörung durch den Klimawandel) mitprofitieren möchte.

## **11) Hintergehung der Mehrheit der Aktionäre**

**Es gab keine transparente und umfassende Information über einen geplanten Erdgasverkauf bei der HV 2016, auch weder davor oder nachher. Auch im Protokoll des HV 2016 ist darüber nichts vermerkt.**

Es geht hierbei nicht um Nuancen, sondern um einen Paradigmenwechsel – man liefert nun fossile Energieträger, von denen wir wissen, dass Sie den Klimawandel und somit die daraus folgende Umweltzerstörung verursachen. Bei wesentlichen Unternehmensentscheidungen müssten zuerst die Aktionäre unmissverständlich und ausreichend informiert werden, dann kann eine Abstimmung über eine Satzungsänderung erfolgen, und dann kann man das Produkt Erdgas anbieten oder nicht.

**So hätte es laufen müssen: Zuerst wird informiert, wobei die Für und Wider, die Chancen und Risiken darzulegen gewesen wären inkl. auch die Bedenken von Kritikern, dann wird diskutiert, dann wird ein Abstimmungsvorschlag für die HV formuliert, dort dann nochmals diskutiert, und dann stimmen die Aktionäre darüber ab. Dieser Beschluss gilt dann und ist von den Aktionären legitimiert oder auch nicht.**

**Bei der Einführung eines Produkts aus fossilem Gas, was einen völlig neuen Weg der oekostrom darstellt – weder wurde bisher Gas vertrieben, der Gründungsgedanken ist die Produktion und der Vertrieb von Ökostrom, wie auch der Name oekostrom sagt, noch wurde je ein fossiler Energieträger vertrieben – wurde aber genau das nicht gemacht!**

**Dieses Vorgehen ist inakzeptabel!**

**Deshalb bitte ich alle AktionärInnen der oekostrom AG, gegen eine Satzungsänderung und somit für ein ENDE DES ERDGASVERKAUFS bei der Hauptversammlung am 26. Juni zu stimmen, oder mir Ihre Vollmacht dafür zu übertragen!**

**Sie können mich unter martin.krill@profes.at oder 01/486 80 80 gerne kontaktieren - ich bin über jede Unterstützung sehr dankbar!**